

Jahresbericht 2012/2013



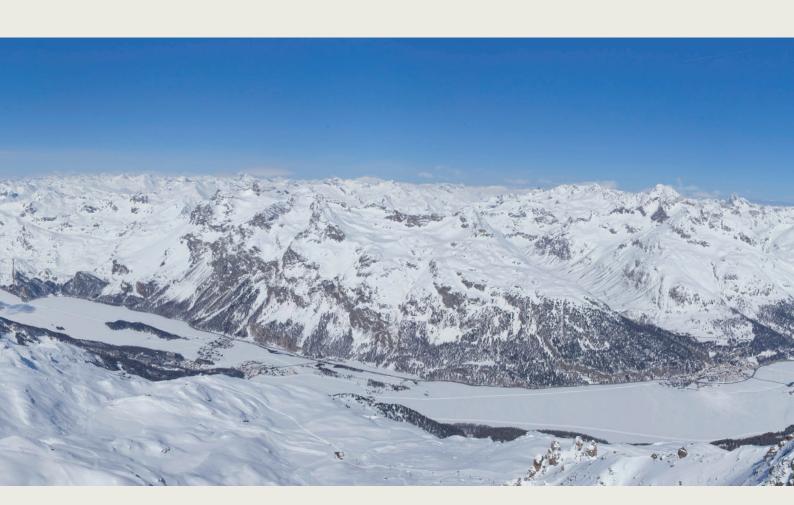
Bergbahnen Graubünden (BBGR)

Marcus Gschwend Geschäftsführer Postfach 17, CH-7083 Lantsch/Lenz Tel. +41 (0)81 936 61 81, Fax +41 (0)81 936 61 82 E-Mail info@bergbahnen-graubuenden.ch www.bbgr.ch

Copyright: Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Titelbild: Rinerhorn Panorama, Davos Klosters Mountains

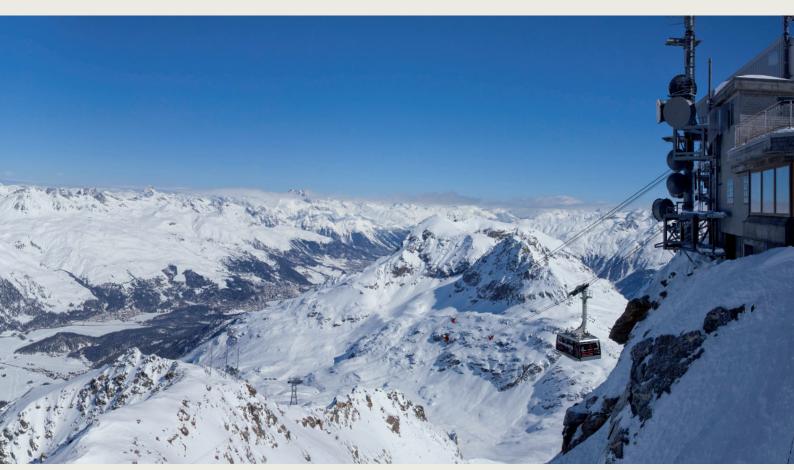
(Jo Hüchelheim)

Gestaltung: Patrizia Zanola, Zürich



Inhaltsverzeichnis

1.	Interview mit Silvio Schmid	4	4.	Facts & Figures	24
	Präsident Bergbahnen Graubünden		5.	Dank	28
2.	Aus der Vereinstätigkeit	6	6.	Jahresrechnung	29
2.1	Vorstand	6	7.	Revisorenbericht	31
2.2	Geschäftsstelle	7	8.	Mitglieder und Organe	32
2.3	Mitgliederwesen	8	8.1	Mitglieder	32
2.4	Aus- und Weiterbildung	9	8.2	Verbandsorgane	33
2.5	Marketing, Produkte, Verkauf	10	8.3	Aus- und Weiterbildungsgremien	33
2.6	Projekte	12	8.4	Temporäre Arbeitsgruppen	34
2.7	Politisches	16			
3.	Beziehungen zu Dritten	20			
3.1	Seilbahnen Schweiz (SBS)	20			
3.2	Wirtschaftskammer Tirol –	23			
	Fachgruppe Seilbahnen				



Bergstation Corvatsch, © ENGADIN St. Moritz

1. Interview mit Silvio Schmid

Präsident Bergbahnen Graubünden

Herr Schmid, Sie stellen sich an der kommenden Generalversammlung nochmals für das Präsidium von Bergbahnen Graubünden (BBGR) zu Verfügung. 5 Jahre im Vorstand und 7 Jahre als Präsident, woher nehmen Sie die Motivation? Zum einen aus dem sehr gut harmonierenden und funktionierenden Team des Vorstands und der Geschäftsführung und zum anderen aus den vielen positiven Reaktionen der Mitglieder zur Verbandsarbeit und den Projekten der vergangenen Jahre. Auch wenn in unserem Team nicht immer Sonnenschein herrscht und manchmal hart diskutiert und gerungen wird, so geschieht dies immer auf einer konstruktiven und von Respekt geprägten Basis. Um es mit den Worten von Thomas Bucheli, einem unserer Wegbegleiter im Geschäftsjahr 2012/13, auszudrücken: manchmal herrscht auch stürmisches Wetter aber insgesamt ist das Klima ausgezeichnet. Zudem macht mir meine Arbeit als Präsident von BBGR nach wie vor Spass und ich verspüre den Drang noch etwas bewegen zu wollen.

Branchenorganisation BBGR zurückblicken, was hat sich in dieser Zeit am meisten verändert? Wie überall ist alles hektischer, schneller und wohl auch kurzlebiger geworden. Der Tag hat zwar nach wie vor 24 Stunden, Zeit hat aber jeder spürbar weniger. Dies hängt sicher mit den grossen Veränderungen im Kommunikationsbereich zusammen. Diese haben den Austausch stark vereinfacht, gleichzeitig aber auch die Erwartungen an eine «just in time»-Kommunikation geschürt. Weiter wurde die Bergbahnbranche, wie einige andere Branchen auch, von einer «Regulierungswelle» überrollt. In der Politik spricht zwar alles von Deregulierung und weniger Staat, das Gegenteil ist aber der Fall. Gesetze, Verordnungen, Reglemente, Vollzugshilfen etc. sind nicht dünner

Wenn Sie auf die 12 Jahre im Dienste der

sondern dicker und präziser geworden. Verantwortung zu tragen ist nicht mehr angezeigt, weshalb alles festgeschrieben wird. Für die Bergbahnen, welche ihre Investitionen zu 90 % ausserhalb der Bauzone tätigen und mit unzähligen Gesetzen und Ämtern konfrontiert sind, ist ein «Dschungel» entstanden, der ohne externe Beratung kaum mehr überblickbar ist. Mit der Folge, dass das Erstellen von Transport- und Beschneiungsanlagen von Jahr zu Jahr aufwendiger, komplizierter und teurer wird. Gleichzeitig spürt die Branche den wirtschaftlichen Druck durch rückläufige Skierdays – eine herausfordernde Situation.

In den vergangenen 12 Jahren hat sich aber auch einiges positiv entwickelt. So ist es gelungen die Verbandsarbeit zu professionalisieren und das Image von BBGR zu stärken. Hierzu haben die beiden Geschäftsführer Hans-Jörg Matter und Marcus Gschwend sehr viel beigetragen. BBGR wird heute wahrgenommen und gehört, sei dies bei Behörden, der Verwaltung, anderen Verbänden, den Medien oder in der Öffentlichkeit. Zudem hat BBGR auch beim nationalen Verband das nötige Gewicht und den entsprechenden Einfluss erlangt, wozu Markus Meili, unser Vize-Präsident, sehr viel beigetragen hat. BBGR tritt heute selbstbewusster auf und tut seine Meinung kund, wenn dies notwendig ist. Insgesamt ist die Branche zusammengerückt und tritt geeinter auf als noch vor Jahren.

Schauen wir nach vorne. Welches sind aus Ihrer Sicht die grössten Herausforderungen, die auf die Bergbahnbranche zukommen?

Das wirtschaftliche Umfeld und die Gegebenheiten auf den Märkten werden sich nicht so schnell zum Positiven wenden, wie wir uns dies alle wünschen. Darum wird es in den nächsten Jahren sehr wichtig sein, dass sich BBGR mit all seinen Möglichkeiten für bessere Rahmenbedingungen auf kantonaler und nationaler Ebene einsetzt und so einen Beitrag zur Senkung der Kosten leistet. Dabei denke ich

primär an die Komplexität und Koordination der meist zu langen und kostspieligen Verfahren bei Investitionsvorhaben. Der schon lange vom Kanton in Aussicht gestellte «One-Stopp-Shop» muss endlich Realität werden.

Die Bergbahnbranche ist sehr kapitalintensiv. Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen sind stets Herausforderungen für die Unternehmen. Nebst den Transportanlagen kommen nun auch die Beschneiungsanlagen in die Phase der Erneuerung. Wie wichtig die Beschneiung ist und dass Graubünden bezüglich Schneesicherheit über einen Wettbewerbsvorteil verfügt, hat die kürzlich veröffentlichte Studie «Herausforderung Klimawandel – Chancen und Gefahren für den Tourismus in Graubünden» klar gezeigt. Diese Chance gilt es konsequent zu nutzen. Hierbei muss auch die Finanzierung der Beschneiung ein Thema sein, da alle Leistungsträger von der Schneesicherheit der Destination profitieren.

Eine weitere Herausforderung der Bergbahnen ist das Schaffen von Erlebnissen am Berg. Insbesondere der Schneesport muss wieder «sexier» werden. Events, Inszenierungen, neue Produkte sind das eine, das Optimieren der Dienstleistungskette das Andere. Die Bergbahnen werden sich künftig noch stärker vom reinen Transportunternehmen zum integrierten Serviceprovider wandeln müssen. Hierbei werden die Unternehmen, insbesondere die Grossen und Mittleren, auch vermehrt gefordert sein in bewirtschaftete Betten zu investieren, denn diese sind die eigentlichen Treiber. Zudem ist die kleinstrukturierte Branche weiter zu professionalisieren. Kooperationen, Fusionen und Skigebietsverbindungen müssen nach wie vor ein Thema sein. Nicht zu vergessen gilt es natürlich die Nachwuchsförderung sowohl im Schweizer Markt wie auch in Graubünden. Hier stellt sich die grosse Frage, wie gelingt es die Jugend wieder für den Schneesport zu begeistern, zu erreichen, dass Schneesport cool ist.

Sie haben 3 Wünsche offen. Was wünschen Sie der Branche?

Erstens, dass es der Bergbahnbranche gelingt sich trotz den grossen Herausforderungen, die auf sie zukommen, sich positiv und erfolgreich zu entwickeln und so einen Beitrag zur Prosperität des Wirtschaftsstandortes Graubünden zu leisten.

Zweitens, dass es der Branche gelingt ihre wichtige Position und Rolle im Tourismus zu behaupten und die touristische Entwicklung massgebend mitzugestalten und mitzubestimmen, dies sowohl auf kommunaler, regionaler und kantonaler Ebene. Gleichzeitig wünsche ich mir in diesem Zusammenhang aber auch, dass den Mitarbeitenden der Bündner Bergbahnunternehmen die Wertschätzung zu Teil wird, die sie für ihren tollen Job verdienen.

Drittens, wünsche ich der Branche, dass es gelingt, dass Motto «Alles fährt Ski» auf eine zeitgemässe Art und Weise wieder aufleben zu lassen, so dass wir viele Gäste bei der Ausübung des Skisports glücklich und zufrieden machen dürfen. Letztlich heisst dies, dass mehr Gäste nach Graubünden kommen, sich die Umsätze verbessern und wir wieder mehr Mittel haben um unser Produkt zu erneuern und zu verbessern. Ferner würde sich dies auch positiv auf den durch die Zweitwohnungsinitiative ausgelösten, abrupten Strukturwandel auswirken.



Silvio Schmid, Präsident BBGR

2. Aus der Vereinstätigkeit

2.1 Vorstand

Der Vorstand behandelte im 17 Monate dauernden Geschäftsjahr 2012/13 an 9 ordentlichen Vorstandssitzungen sowie in Zirkularbeschlüssen insgesamt 52 Traktanden (Standardtraktanden Protokoll, Mitteilungen und Varia nicht berücksichtigt). Schwerpunkte bildeten:

- Vernehmlassungen zu einem Gesamtarbeitsvertrag zwischen Seilbahnen Schweiz (SBS) und der Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV), dem Wirtschaftsentwicklungsgesetz des Kantons Graubünden sowie zur Vollzugshilfe «Umwelt und Raumplanung bei Seilbahnvorhaben» des Bundesamtes für Umwelt (BAFU);
- die Volksabstimmungen zur Initiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen» (Zweitwohnungsinitiative), dem Tourismusabgabengesetz (TAG) und zur Olympiakandidatur Graubünden 2022;
- die Projekte «wetter-graubünden.ch», «Herausforderung Klimawandel Schneesicherheit der Bündner Skigebiete» und «Evaluation der ortsund branchenüblichen Entlöhnung bei den Bündner Bergbahnen».

Verbandsintern beschäftigte sich der Vorstand primär mit den Themen Einarbeitung der neuen Vorstandsmitglieder (Andrea Camastral, Markus Good) und der Ressortzuteilung, der Nachfolge im Vorstand von BBGR und von SBS als Folge von Amtszeitbeschränkungen im Jahr 2014, einer erneuten Teilrevision der Statuten und der Überarbeitung der Strategie 2010–2012.

Statutenänderung

Die Statutenänderung bezüglich Verschiebung des Geschäftsjahres auf den 31. Mai, anlässlich der letzten Generalversammlung, hat sich in einem Punkt nicht bewährt. Das Geschäftsjahr stimmt neu nicht mehr mit den Perioden der MwSt.-Abrechnung überein, was bei den Abschlussarbeiten zur Jahresrechnung Mehraufwand zur Folge hat. Um dies künftig zu vermeiden hat sich der Vorstand für eine erneute Statutenänderung entschieden. Er beantragt der Generalversammlung künftig dem Vorstand die Kompetenz zur Definition des Geschäftsjahres zu übertragen, mit dem Ziel dieses neu auf den 30. Juni festzusetzen.

Gleichzeitig hat sich im Rahmen der Diskussion um die Nachfolge im Vorstand von BBGR gezeigt, dass das Potenzial an Kandidatinnen und Kandidaten für das gewünschte Engagement in den Vorständen von BBGR und SBS aufgrund der Mitgliederstruktur nicht unbeschränkt ist. Aus diesem Grund beantragt der Vorstand der Generalversammlung künftig eine externe Revisionsstelle einzusetzen. Mit PriceWaterhouse Coopers, Geschäftsstelle Chur, schlägt der Vorstand der Generalversammlung eine Revisionsstelle vor, die für eine effiziente und kompetente Revision bürgt.

Als dritten Revisionspunkt macht der Vorstand der Generalversammlung beliebt künftig auf die Genehmigung des Budgets zu verzichten. Die Budgetgenehmigung durch die Generalversammlung hat zur Folge, dass das Budget jeweils rund eineinhalb Jahre im Voraus erstellt werden muss, was mit einigen Unsicherheiten verbunden ist. Ein Verzicht auf die Genehmigung des Budgets durch die Generalversammlung bedeutet allerdings nicht, dass künftig auf dessen Erstellung verzichtet wird und schon gar nicht, dass dieses der Generalversammlung nicht mehr zur Kenntnis gebracht werden soll. Künftig würde der Vorstand die Generalversammlung unter dem Traktandum «Festsetzen der Mitgliederbeiträge» über das Budget informieren.

2.2 Geschäftsstelle

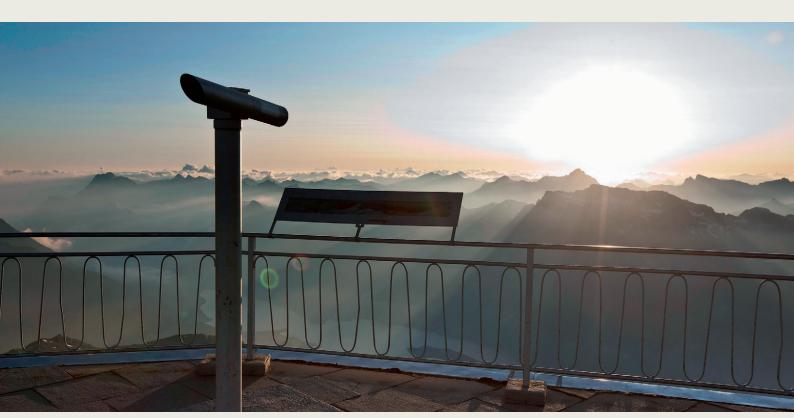
Im Berichtsjahr 2012/13 wurde die Tätigkeit der Geschäftsstelle nebst den ordentlichen Aufgaben, wie Kommunikation (Monitor, Medien, Mitglieder), Lobbying, Vernehmlassungen, Snow-Pass Administration und Abrechnung, Mitgliederwesen, Rechnungswesen, Statistik, und den zahlreichen Projekten (vgl. 2.5 und 2.6) durch das folgende Sachgeschäft geprägt:

MwSt.-Nachforderung BSV-SnowPass

Mit Urteil vom 21. Mai 2013 hat das Bundesverwaltungsgericht (BVG) die Beschwerde von BBGR teilweise gutgeheissen und das Sachgeschäft zur Neubeurteilung an die eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) zurückgewiesen. Das BVG hat BBGR eine Parteienentschädigung von CHF 5'000 zugesprochen und ein Rückerstattung des Kosten

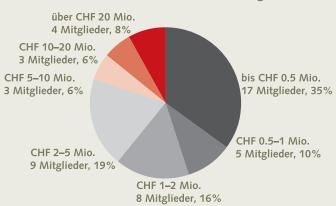
vorschuss an das BVG in Aussicht gestellt. Das BVG begründete die teilweise Gutheissung der Beschwerde insbesondere damit, dass die ESTV bei der Einschätzung der bestrittenen Leistung nicht das ihr zumutbare und adäquate Verfahren gewählt habe und der statutarischen Ausrichtung von BBGR zu wenig Beachtung schenkte.

Fristgemäss reichte die ESTV Einsprache gegen das Urteil des BVG beim Bundesgericht ein. BBGR zog wiederum PriceWaterhouse Coopers als Rechtsbeistand bei und liess sich Ende August fristgemäss vernehmen. Nach 4 Jahren liegt nun das Sachgeschäft bei der höchsten richterlichen Instanz, dem Bundesgericht. Für BBGR heisst es jetzt warten und gespannt Richtung Lausanne blicken.



Bergstation Corvatsch,© Andrea Badrutt

Mitglieder Bergbahnen Graubünden nach Höhe des Verkehrsertrages 2011/12



7 Unternehmen oder 14% der Mitglieder erwirtschaften 71% oder rund CHF 163.2 Mio. des Bündner Verkehrsertrags. Weitere 12 Unternehmen oder 25% erwirtschaften 21% des Bündner Verkehrsertrags (CHF 49.9 Mio.), womit 8% des Verkehrsertrages oder CHF 17.4 Mio. auf 30 Unternehmen oder 4% der Mitglieder entfallen. Dieses Bild wiederspiegelt die Branchenstruktur.

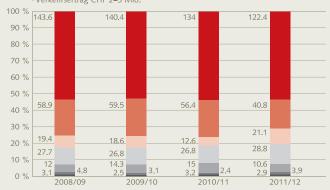
2.3 Mitgliederwesen

Die Mitgliederstruktur von BBGR ist im Geschäftsjahr 2012/13 unverändert geblieben. BBGR weist per 31. Mai 2013 nach wie vor einen Mitgliederbestand von 49 Unternehmen auf. Hiervon entfallen 23 Unternehmen auf die Region Mitte, 10 auf die Region Engadin/Südbünden, 9 auf die Surselva und 7 auf die Region Davos-Klosters (vgl. Seite 32). Im Berichtsjahr gab es in Graubünden noch 4 Kleingesellschaften die Mitglied bei Seilbahnen Schweiz, nicht aber bei BBGR sind.

Entwicklung Verkehrsertrag nach Unternehmensgrösse



Verkehrsertrag CHF 5–10 Mio.Verkehrsertrag CHF 10–20 Mio.Verkehrsertrag über CHF 20 Mio.



Der Anteil am Bündner Verkehrsertrag der 4 grössten Unternehmen ist in den vergangenen 4 Geschäftsjahren nahezu stabil geblieben. Die 4 Unternehmen mit Verkehrserträgen zwischen CHF 10–20 Mio. haben hingegen im Geschäftsjahr 2011/12 Einbussen erlitten. Profitiert haben die Unternehmen mit Verkehrserträgen zwischen CHF 5–10 Mio..

2.4 Aus- und Weiterbildung Optimierung KV-Projekttage

Im März 2013 führte BBGR zum achten Mal die Projekttage «Branchenkunde für kaufmännische Auszubildende der Bergbahnunternehmen» durch. Zeit das bestehende Konzept zu überdenken und zu optimieren. Unter Leitung von Andrea Camastral, Ressortchef Ausbildung, erarbeiteten Lehrmeister und Referenten im Herbst 2012 an zwei Sitzungen die künftigen Optimierungen. Zum einen wird der Inhalt der KV-Projekttage leicht angepasst und mehr auf den Prüfungsstoff fokussiert und zum anderen wird künftig mehr Gewicht auf den Wissenstransfer gelegt. Die KV-Projekttage sollen nicht mehr der reinen Wissensvermittlung dienen, sondern die Auszubildenden sollen mittels der entsprechenden Methoden zur Erarbeitung des Wissens angeleitet und gecoacht werden. Um den Referenten der KV-Projekttage das nötige Rüstzeug für diese «Umstrukturierung» zu geben ist eine Weiterbildungsveranstaltung geplant.

Fiutscher 2012

Vom 6. bis 11. November 2012 fand in der Stadthalle Chur zum zweiten Mal die Berufsausstellung «Fiutscher» statt. «Fiutscher» wird vom Bündner Gewerbeverband in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und der Berufs-, Studienund Laufbahnberatung Graubünden organisiert und hat zum Ziel Jugendliche bei der Berufswahl zu unterstützen. Unter Federführung des Ausbildungszentrums SBS und mit Unterstützung der Bergbahnunternehmen Arosa Bergbahnen AG, Davos Klosters Bergbahnen AG, Engadin St. Moritz Mountains AG, Lenzerheide Bergbahnen AG, Sedrun Bergbahnen AG und der Weissen Arena Bergbahnen AG präsentierte die Branche die Vorzüge der Berufe Seilbahnmechatroniker/in EFZ und Seilbahner/in EBA. Fazit: ein gelungener Anlass mit vielen interessanten Gesprächen und Kontakten. Wir freuen uns bereits auf die 3. Fiutscher vom 4./5. bis 9. November 2014.



LAAX,© Gaudenz Danuser

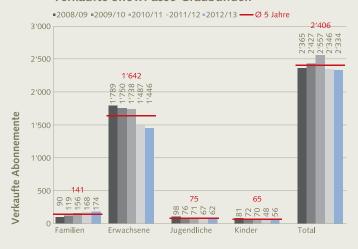
2.5 Marketing, Produkte, Verkauf SnowPass Graubünden

Tarife und Tarifstrukturen blieben beim SnowPass Graubünden in der Wintersaison 2012/13 unverändert, obwohl als technische Neuerung die On Card Compatibility (OCC) eingeführt wurde. Diese brachte für den Gast eine spürbare Komfortsteigerung mit sich, denn seit der Einführung der OCC-Lösung muss dieser seine GraubündenCARD nur noch einmal beladen, unabhängig davon ob er den SnowPass in einem Gebiet mit Skidata- oder

Team-Axess-Zutrittssystem erwirbt. Diese Investition zu Lasten des Budgets von BBGR zahlte sich bereits in der ersten Saison aus, sanken Reklamationen und Unmutskundgebungen von SnowPass-Inhabern vor den Kassen doch quasi auf null.

Auf die Wintersaison 2013/14 sind neue Angebote entstanden. Zum einen hat sich der Top-Card-Verbund durch den Ausstieg der Lenzerheide und den neuen Partner Samnaun-Ischgl verändert und zum anderen ist das neue Produkt Arosa-Lenzerheide auf dem Markt. Ob dies Veränderungen beim SnowPass zu Folge haben wird, lässt sich nicht abschätzen. Zu Jahresbeginn werden wir mehr wissen.

Verkaufte SnowPässe Graubünden



Die Anzahl verkaufter Karten in der Wintersaison 2012/13 entspricht nahezu dem Vorjahresniveau (-0.5%). Während die Stückzahl des Familien SnowPasses ein weiteres Mal zunahm (+3.6%), war der Verkauf des Erwachsenen Snow-Passes im fünften Jahr nacheinander rückläufig (-2.8%). Im Vergleich zum Fünfjahresdurchschnitt weicht der Verkauf des Erwachsenen Snow-Passes im Winter 2012/13 um 196 Karten oder 11.9% ab.

Entwicklung Gesamtertrag SnowPass Graubünden



Der Gesamtertrag des SnowPass Graubünden (SnowPass, SnowPass-Skilehrer, BSV-SnowPass) beläuft sich in der Wintersaison 2012/13 auf CHF 3.3 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr nahm er um CHF 48'000 oder 1.4% ab. Im Vergleich zum Fünfjahresschnitt weicht der Gesamtertrag CHF 110'000 oder 3.3% ab.

GORILLA - mehr Uga Uga in den Bergen

Im Sommer 2012 beauftragte BBGR Graubünden Ferien (GRF) mit der Umsetzung des Projekts «GORILLA – mehr Uga Uga in den Bergen». Ziel ist es in den nächsten Jahren möglichst vielen Kindern und Jugendlichen, die noch keinen oder nur wenig Kontakt mit dem Schneesport haben, diesen zugänglich und erlebbar zu machen. Sie sollen eins zu eins spüren, dass Freizeitaktivitäten im Schnee cool sein können. Hierzu wurde eine Kooperation mit der Schtifti Foundation, der Eigentümerin des Gesundheitsförderprogramms GORILLA eingegangen.

Auf die Wintersaison 2012/13 hin wurden die von BBGR investierten Mittel in erster Linie für die Integration der Bergwelt in das Gesamtprojekt GORILLA, die Produktion eines Freeski-Videos mit Anleitungen und den Aufbau der Unterseite www.gorilla.ch/bergwelt verwendet. Zudem wurde das Thema Winter in die Workshops an den besuchten Schulen integriert. Im Weiteren engagierten sich die teilnehmenden Bergbahnunternehmen (16) mit vielen Sachpreisen für die Monatsverlosungen von GORILLA.

Fazit: Die nötige Aufbauarbeit wurde gemacht. Das Projekt ist gut angelaufen. Die Zusammenarbeit der Partner war angenehm und konstruktiv. Nun gilt es zu fokussieren und zu optimieren.



Bergbahnen Motta Naluns, © Andrea Badrutt

Schule im Schnee

Im Mai 2013 wurde die 10. Auflage der Angebotsbroschüre «Bergbahnen Bewegen – Schule im Schnee» herausgegeben und in den folgenden Wochen gezielt distribuiert. Das Booklet umfasst 27 Übernachtungsangebote und erstmals ein Tagesausflugsangebot.

Die Aktivitäten von BBGR und SBS überschneiden sich bei der Förderung von Schneesportlagern mehr und mehr. Ziel von BBGR ist es daher seine Aktivitäten einzustellen und SBS den Lead zu überlassen. Beim diesbezüglichen Austausch mit SBS wurde festgestellt, dass die Herausforderung beim Handling von Reservation und Buchung liegen wird. Während in Graubünden Buchung und Abrechnung direkt mit dem Leistungsträger erfolgen, wickelt SBS alles über seine Geschäftsstelle ab. SBS erarbeitet Lösungen und wird BBGR für das weitere Vorgehen einen Vorschlag unterbreiten.

2.6 Projekte

wetter-graubuenden.ch

Im Frühjahr 2012 lauteten die Erkenntnisse aus dem Vorprojekt «Meteo Graubünden», welches durch das AWT im Herbst 2011 lanciert wurde: will der Bündner Tourismus seine besonderen Wetterbedingungen (Nord/Süd) nutzen, so muss er ein eigenes Wetterportal mit hoher Glaubwürdigkeit lancieren und dieses aktiv als Marketinginstrument einsetzen. Glaubwürdigkeit kann zum einen durch die Zusammenarbeit mit SRF Meteo, gemäss Befragung der Graubünden Gäste der meist kontaktierte Anbieter von Wetterprognosen, und durch einen neutralen Auftritt erreicht werden.

Im Juli 2012 entschied sich der Vorstand von BBGR den Lead für die Umsetzung des Projekts zu übernehmen. Dies unter den Voraussetzungen, dass der Kanton Graubünden das Vorprojekt kostenlos an BBGR abtritt und sich im Umfang von 50 Prozent (inkl. Bund) an den notwendigen Investitionskosten beteiligt, Graubünden Ferien



Bergstation/Berghaus Diavolezza, © Andrea Badrutt

sich um die Promotion des Portals kümmert, die Marke Graubünden sich im Rahmen der Kampagne Enavant Grischun beteiligt und die Tourismusorganisationen Arosa, Davos Klosters, Engadin St. Moritz, Engadin Scuol Samnaun, Laax und Lenzerheide ein fünfjähriges Engagement zu sichern. Ende August 2012 waren die Rahmenbedingungen von BBGR erfüllt und die Umsetzungsphase konnte beginnen. Mit der Projektleitung für die Umsetzung wurde die ARGE Küng Pluskom und Zutt Emoconsulting beauftragt. Die technische Umsetzung erfolgt durch die Clickwerk AG, Chur. Mit SRF Meteo wurde eine Vereinbarung über die Lieferung der Wetterprognosen und Wetterdaten sowie die fachliche und kommunikative Unterstützung abgeschlossen. Am 12. Dezember 2012 ging das Portal «wetter-graubuenden.ch» online und kurz danach am 21. Dezember 2012 folgte die mobile Applikation. Begleitet wurde die Lancierung durch eine nationale Pressekonferenz in Zürich. Nebst der Orientierung der Medien

wurden Kommunikationsmassnahmen im Rahmen von Enavant Grischun (TV-Spot «Luag» mit Gian & Giachen) rund um die Sendung SRF Meteo im Zeitraum Dezember 2012 bis März 2013, auf dem Portal meteo.ch und über Facebook durchgeführt. Im Sommer 2013 durfte wetter-graubuenden.ch die Grenze von einer halben Million Besucher überschreiten.





Wetter Graubünden

Besuche 12. Dezember 2012 bis September 2013



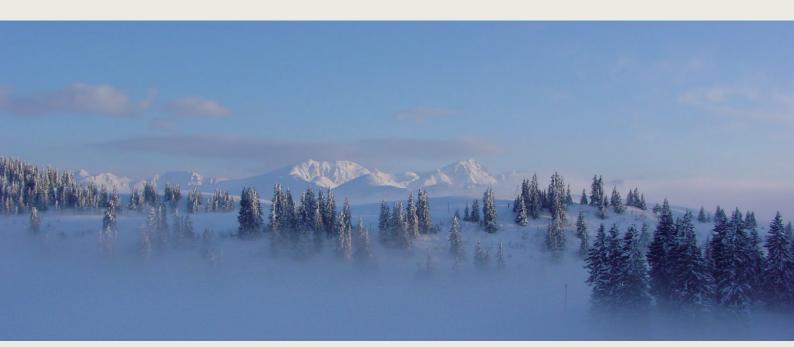
der Bündner Skigebiete

Im Herbst 2012 beauftragte das AWT gemeinsam mit BBGR die HTW Chur mit einem Bericht zum Thema «Herausforderung Klimawandel – Chancen und Risiken für den Tourismus in Graubünden». Der im August 2013 veröffentlichte Bericht gliedert sich in einen Teil A «Klimawandel und Tourismus -Grundlagen» (Auftraggeber AWT) und einen Teil B «Aktuelle und zukünftige Schneesicherheit der Bündner Skigebiete» (Auftraggeber BBGR). BBGR setzte sich mit der Erarbeitung des Berichts die folgenden Ziele:

- Beitrag zur positiven Diskussion der strategischen Entwicklung der Bündner Bergbahnunternehmen und der Destinationen in Bezug auf die Herausforderungen des Klimawandels;
- Vertiefte Analyse der natürlichen und technischen Schneesicherheit der Bündner Skigebiete Heute und in Zukunft;

- Herausforderung Klimawandel Schneesicherheit Aufzeigen von potentiellen Chancen und Risiken für das Winter- und Sommergeschäft der Bergbahnen sowie möglicher Anpassungsstrategien;
 - Erarbeiten einer Diskussionsgrundlage zur Optimierung der Rahmenbedingungen (Raumplanung, Umwelt, Energie, Wirtschaftsentwicklung), damit den Bündner Bergbahnunternehmen die Anpassung an den Klimawandel auf eine effiziente und wirtschaftlich verträgliche Art gelingt.

Das zur Analyse der Schneesicherheit verwendete Modell SkiSim wurde an der Universität von Waterloo (Kanada) entwickelt und an der Universität von Innsbruck weiterentwickelt. In Europa wurde SkiSim 2.0 bisher in Österreich, Bayern und Südtirol eingesetzt. Mit der Analyse der Bündner Skigebiete gelangte das Modell erstmals in der Schweiz zur Anwendung. SkiSim 2.0 kann auch für die Analyse der unternehmensspezifischen Herausforderungen herangezogen werden. Die hierzu notwendigen Grundlagen wurden mit dem Bericht der HTW Chur erarbeitet.



Aussicht Schwänzelegg, © Bergbahnen Grüsch-Danusa

Evaluation der orts- und branchenüblichen Entlöhnung bei den Bündner Bergbahnen

Der SEV brachte in den Verhandlungen zum Gesamtarbeitsvertrag (GAV) mit SBS (vgl. 3.1) immer wieder das Argument ein, dass gemäss Art. 9 Personenbeförderungsgesetz nebst der Sicherheit und Umweltverträglichkeit auch branchenübliche Arbeitsbedingungen Voraussetzung für die Konzessionserteilung durch das Bundesamt für Verkehr seien. Ohne GAV sind diese allerdings nicht einfach nachzuweisen. Deshalb lancierte BBGR im Winter 2013 mit dem Amt für Industrie. Gewerbe und Arbeit des Kantons Graubünden (KIGA) ein Kooperationsprojekt. Dieses Projekt installiert einen Prozess, der eine funktionsspezifische, branchenübliche Entlöhnung bei den Bündner Bergbahnunternehmen gewährleistet und dem KIGA beim Vollzug der flankierenden Massnahmen und zur Berechnung der Kompensationsleistungen für Arbeitslose, welche Zwischenverdienstarbeit leisten, dient. Die Arbeiten sind soweit fortgeschritten, dass im Winter 2013/14 die erste Vollerhebung bei den Bündner Bergbahnen erfolgen kann.

Kinder in den Schnee

Auf Initiative von BBGR und im Rahmen des NIV-Prozesses (Nachhaltigkeit x Innovation = Vermächtnis) der Olympiakandidatur Graubünden 2022 führte das Sportamt Graubünden im Oktober 2012 einen eintägigen Workshop zum Thema «Kinder in die Berge» durch. Unter Leitung von Martin Hilziger, Trimarca, diskutierten Vertreter der Organisationen: Amt für Volksschule und Sport, Amt für Wirtschaft und Tourismus, ASMAS Graubünden, BBGR, Bündner Skiverband, Graubünden bewegt, Graubünden Ferien, Graubünden Sport, hotelleriesuisse Graubünden, HTW Chur, Postauto

Graubünden, Schneesportschule Brigels, Skischulen Graubünden, Skiweltcup Lenzerheide, Sportkommission Graubünden und Viamala Tourismus wo die Herausforderungen im Bereich Schneesportnachwuchs liegen und wie diesen begegnet werden kann. Nach der Auswertung des Workshops wurden in einem kleineren Kreis unter Federführung des Sportamts Graubünden drei Teilprojekte evaluiert, die nun angegangen bzw. umgesetzt werden. Es sind dies die Förderung von Schneesportlagern an Bündner Schulen und Schneesporttagen in den Bündner Kindergärten sowie das Prüfen eines Bündner Schneesport-GA für Jugendliche und die Lancierung eines «Snow up»-Events.

Kommunikation Tourismus Graubünden

Im Herbst 2012 initiierte Hotelleriesuisse Graubünden das Projekt «Kommunikation Tourismus Graubünden» mit dem Ziel das Image der Bündner Tourismuswirtschaft in der Öffentlichkeit zu verbessern. An einem Workshop mit touristischen Branchenvertretern wurde eine Auslegeordnung zur Kommunikation des Bündner Tourismus erstellt und Massnahmen aus den gewonnenen Erkenntnissen abgeleitet. BBGR engagiert sich mit einem bescheidenen finanziellen Beitrag sowie dem Know How unseres Vorstandsmitglieds, Philipp Holenstein.

2.7 Politisches

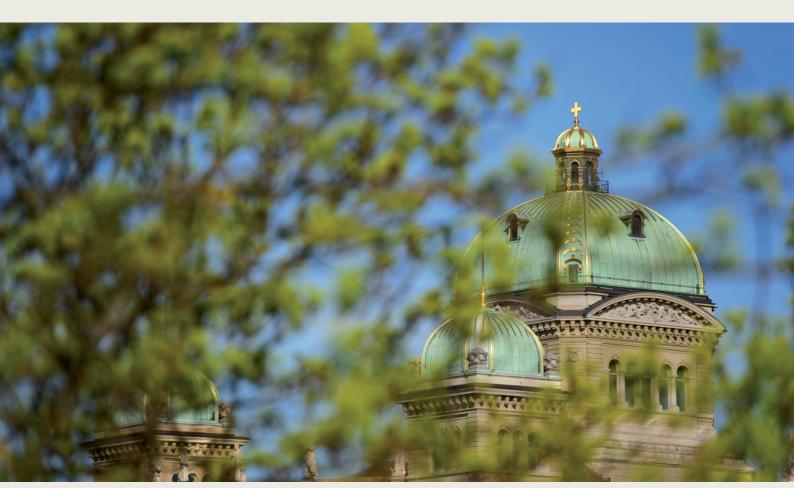
Besuch in Bern

Während der Wintersession, am 6. März 2012, organisierte BBGR mit Hilfe von Nationalrat Hansjörg Hassler ein Treffen mit den Bündner Nationalund Ständeräten in Bern. Im ersten Teil erläuterten SBS und BBGR ihre Anliegen an die nationale Politik, die dann im zweiten Teil, bei einem gemütlichen Nachtessen, vertieft wurden. Es war für BBGR eine grosse Ehre und nicht selbstverständlich, dass alle Bündner National- und Ständeräte der Einladung gefolgt sind. Nebst dem interessanten Austausch mit unseren nationalen Politikern hat bei den Vertretern von BBGR aber auch die Vorstandssitzung,

welche wir in den ehrwürdigen Gemäuern des Bundeshauses abhalten durften, sowie der Blick hinter die Kulissen von National- und Ständerat mit Hansjörg Hassler einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Zweitwohnungsinitiative

Am 11. März 2012 genehmigte das Schweizer Stimmvolk die Initiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen». Ein Entscheid, der die Wirtschaft und den Tourismus in Graubünden grundlegend verändern wird. Zurzeit sind erst einige wenige Auswirkungen spürbar, aber in



Bundeshauskuppel, © Parlamentsdienste 3003 Bern

zwei bis drei Jahren werden die Auswirkungen Graubünden mit voller Wucht treffen. BBGR engagierte sich sowohl ideell wie auch finanziell für die Ablehnung der Initiative. Dies zum einen, weil mehrere Bergbahnunternehmen durch ihre Liegenschaften, die sich in der Bauzone befinden, von der Initiative direkt betroffen sind und zum anderen, weil ein derartiger, mit der Brechstande herbeigeführter, wirtschaftlicher Strukturwandel nicht gesund sein kann.

Tourismusabgabengesetz Graubünden

Nach jahrelangen Vorbereitungen, unzähligen Hearings und Sitzungen, Berechnungen und Stellungnahmen gelangte die «Tourismusfinanzierung», ein Teilprojekt der Tourismusreform, im Herbst 2012 in Form des Tourismusabgabengesetzes, kurz TAG genannt, zur Abstimmung. Wie bereits zu Beginn der Diskussion schieden sich auch bei dieser Version von Anfang an die Geister. Aus Überzeugung und Befürworter der ersten Stunde engagierte sich BBGR mit einem namhaften Betrag, personell und auch ideell, obwohl die Meinung unter den Mitgliedern und im Vorstand gespalten war. Widerstand erwuchs dem TAG insbesondere aus den Regionen Oberengadin und Davos. Nach einem harten Abstimmungskampf wurde das TAG schliesslich klar und in einem Grossteil der Regionen abgelehnt. Es gelang den Befürwortern nicht die Vorteile darzulegen und den Stempel von «neuen» Steuern/Abgaben loszuwerden. Die Zukunft wird zeigen, ob es allen durch die Tourismusreform gebildeten Destination und regionalen Tourismusorganisationen gelingt, sich auch ohne TAG zu finanzieren.

Olympiakandidatur Graubünden 2022

Nach der Zweitwohnungsinitiative im März, dem TAG im Herbst, stand mit der Olympiakandidatur Graubünden 2022 innert Jahresfrist die dritte Abstimmungsvorlage von touristischer Relevanz zur Diskussion. Anders als noch beim TAG waren sich hier der grösste Teil der Mitglieder und der Vorstand von BBGR einig: Graubünden dürfe diese einmalige Chance nicht verpassen. Dementsprechend zeigte sich die Bergbahnbranche auch geeint und engagiert. Koordiniert durch BBGR und unterstützt durch das Komitee GR 2022 veranstalteten die Bergbahnunternehmen von Arosa, Davos, Grüsch, Laax, Lenzerheide, Sedrun, Scuol und St. Moritz am 22. Februar 2013 eine Fackelabfahrt. Rund 1'500 Fackelträgerinnen und Fackelträger sowie 24 Olympionikinnen und Olympioniken setzten ein visuelles Zeichen für GR 2022 und zeigten, dass Olympia weitaus mehr wäre, als die die Diskussion dominierenden Themen Finanzen und Defizitgarantie. Olympia hätte verbunden, uns Stolz gemacht, hätte die nötigen Kräfte und Emotionen freigesetzt. Die Mehrheit des Bündner Stimmvolks sah dies anders und lehnte die Vorlage am 3. März 2013 mit 52.66 % zu 47.34 % ab.



Fackelabfahrt Lenzerheide, © Thomas Hablützel

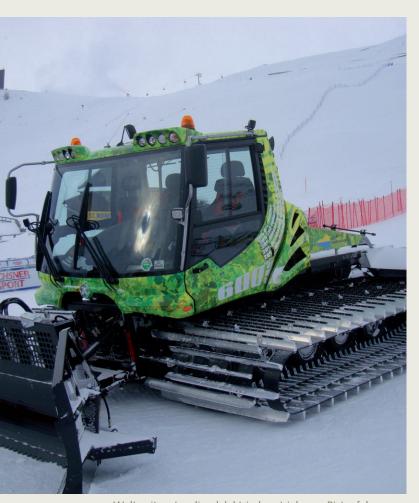
Totalrevision Wirtschaftsentwicklungsgesetz

Im Januar 2013 folgte BBGR der Einladung des Departements für Volkswirtschaft und Soziales zum totalrevidierten Wirtschaftsentwicklungsgesetz (WEG) Stellung zu nehmen. BBGR beantragt die Vorlage vorerst zurückzuweisen und zuhanden der Regierung eine Standortentwicklungsstrategie zu erarbeiten. Diese Standortentwicklungsstrategie müsse möglichst klare und verbindliche Aussagen zu den Stossrichtungen «günstige Rahmenbedingungen», «strategische Projekte» und «projektspezifische Wirtschaftsförderung» machen

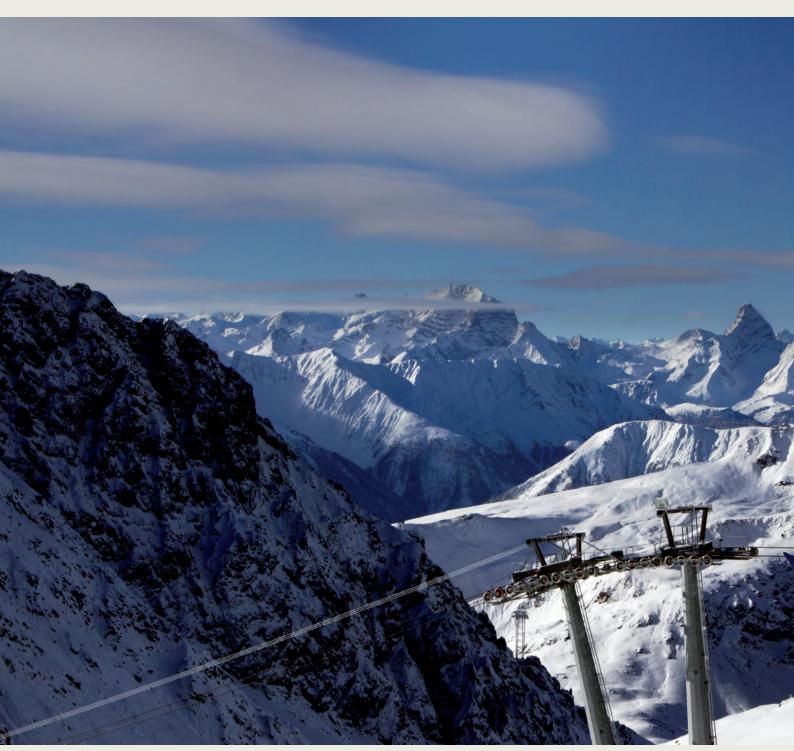
und für Departemente und Amtsstellen eine Verbindlichkeit aufweisen. Gestützt auf die Standortentwicklungsstrategie seien dann im Weiteren mit den Wirtschaftsverbänden, Branchenorganisationen, Parteien, Regionen etc. Hearings durchzuführen. Die Erkenntnisse dieser Hearings sollten anschliessend als Grundlage für die Erarbeitung einer neuen Totalrevision des WEG dienen. Einige Monate später wissen wir, dass ein Vorstoss von Grossrat Marcus Caduff in eine ähnliche Richtung zielte und mit grosser Mehrheit im Grossen Rat überwiesen wurde.

Befreiung der Pistenfahrzeuge von der Verkehrssteuer

Was in der Oktobersession 2011 mit einer Anfrage von Grossrat Maurus Tomaschett begann, fand ein Jahr später seinen krönenden Abschluss. Der Grosse Rat sprach sich mit 73 zu 29 Stimmen deutlich für die Streichung der Verkehrssteuer für Pistenmaschinen aus. Es sei stossend, dass die Bergbahnunternehmen Verkehrssteuern entrichten müssten, obwohl keine einzige der Pistenmaschinen auf dem Bündner Strassennetz verkehre. argumentierte Tomaschett. Obschon die finanzielle Entlastung der Bergbahnen nicht riesig ist, war und ist dieses Zeichen des Grossen Rates für die spätere Diskussion auf nationaler Ebene, wenn es um die teilweise Befreiung der Pistenmaschinen von der Mineralölsteuer geht, nicht zu unterschätzen (vgl. 3.1).



Weltweit erstes dieselelektrisch getriebenes Pistenfahrzeug, © Engadin St. Moritz Mountains AG



Bergstation Parsenn Rapid, © Davos Klosters Mountains (Jo Hüchelheim)

3. Beziehungen zu Dritten

3.1 Seilbahnen Schweiz (SBS)

Die Zusammenarbeit zwischen SBS und den Regionalverbänden gewinnt an Bedeutung. Dies zum einen, weil ein Grossteil der für die Branche relevanten Gesetze auf Bundesebene verfasst wird und zum anderen, weil auf Ebene Bund Zentralisierungstendenzen zu spüren sind. In diesem Zusammenhang zeigt sich immer wieder, wie wertvoll die Mitgliedschaft des Vize-Präsidenten von BBGR, Markus Meili, im Vorstand von SBS ist. Informationen aus erster Hand, kurze Entscheidungswege und der direkte Draht in den nationalen Vorstand sind für die Bündner Bergbahnen von grosser Bedeutung. Stellvertretend für die Zusammenarbeit mit SBS nachstehend einige Projekte aus dem Berichtsjahr 2012/13:

Vollzugshilfe «Umwelt und Raumplanung bei Seilbahnvorhaben» des BAFU

Mit Genugtuung nahm BBGR anfangs 2012 die Nachricht von SBS entgegen, dass das BAFU aufgrund der Kritik bereit ist den ersten Entwurf der Vollzugshilfe nochmals grundlegend zu überarbeiten. Im Herbst 2012 wurde BBGR von SBS eingeladen zum zweiten Entwurf Stellung zu nehmen. Der zweite Entwurf der Vollzugshilfe war akzeptabler als der Erste, gleichzeitig jedoch auch schwerer zu beurteilen. Der Vorstand von BBGR entschied sich deshalb Dr. iur. Gieri Caviezel, Chur, mit einem Rechtsgutachten zu beauftragen. Dieser Schritt erwies sich im Nachhinein als der Richtige. Dr. Caviezel stellte erneut fest, dass die Vollzugshilfe den Praxisbezug vermissen lässt und dass von den Verfassern Gesetzesinterpretationen vorgenommen werden, welche unzutreffend sind. BBGR bediente die Regionalverbände und SBS mit dem Rechtsgutachten.

Daraufhin fand im März 2013 eine Aussprache mit dem BAFU und den anderen involvierten Amtsstellen des Bundes sowie SBS, BBGR und den Walliser Bergbahnen statt. Nach Vorliegen des dritten Entwurfes, darf festgestellt werden, dass unsere Anregungen und Bemerkungen mehrheitlich Berücksichtigung fanden und sich ein Engagement gelohnt hat. Im Gesamten liest sich die Vollzugshilfe nun besser und gewährt den Unternehmen auch mehr Spielraum. Zudem hat das BAFU SBS zugesichert, dass bei Problemen mit der Vollzugshilfe jederzeit Änderungen an dieser vorgenommen werden können.

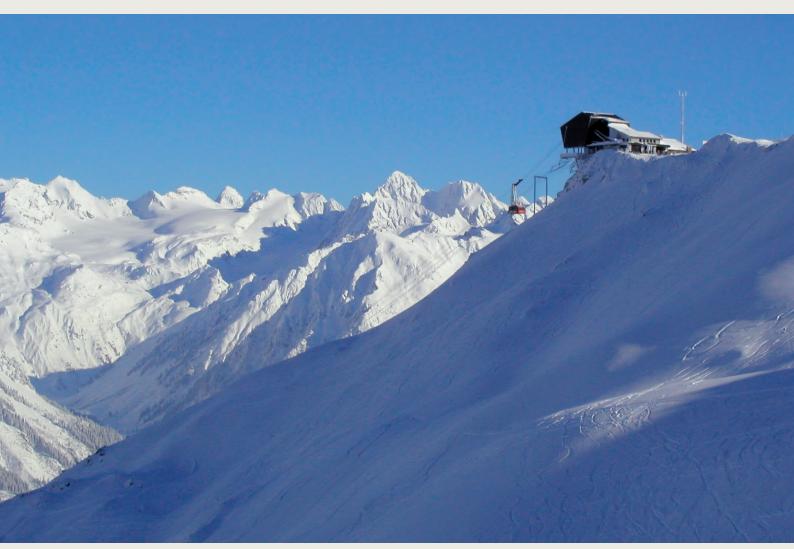
Verhandlungen für einen Gesamtarbeitsvertrag der Seilbahnbranche

Anlässlich der Regionalverbandstagung im Juni 2012 stellte SBS den Entwurf des mit dem SEV ausgehandelten Gesamtarbeitsvertrages (GAV) vor. Im Anschluss wurden die Regionalverbände mit den Unterlagen bedient und zur Vernehmlassung aufgefordert. Die Stellungnahme von BBGR wurde breit abgestützt. Zum einen wurden alle Mitglieder mit dem Entwurf des GAV bedient sowie zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung nach Chur eingeladen, und zum anderen wurden die Mitglieder aufgefordert der Geschäftsstelle schriftliche Rückmeldungen zu geben. Von allen Möglichkeiten wurde rege Gebrauch gemacht.

Sämtliche Mitglieder von BBGR standen einem GAV ablehnend gegenüber. Diese Ablehnung basiert primär auf der unternehmerischen und politischen Grundhaltung aber auch auf den Erfahrungen mit dem L-GAV des Gastgewerbes. Für die meisten Bergbahnunternehmen war der Bedarf einen GAV einzuführen nicht ersichtlich respektive die damit in Aussicht gestellten Vorteile überwogen die befürchteten Nachteile nicht. Mehrmals wurde auch die Frage aufgeworfen, ob das Instrument GAV noch zeitgemäss sei, da Beruf und Freizeit immer mehr ineinandergreifen und dem

Arbeitnehmer aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen (längere und flexiblere Öffnungszeiten von Geschäften, Dienstleistern und Freizeiteinrichtungen, veränderte Kommunikationsgewohnheiten, Stellenwert von Ferien etc.) mehr Optionen zu Verfügung stehen. Kommt hinzu, dass die Mitarbeitenden der Bergbahnen heute kaum gewerkschaftlich organisiert sind und auch kein Interesse hieran zeigten.

BBGR war nicht alleine. Sämtliche Regionalverbände, bei einer Enthaltung, lehnten einen GAV ab und beauftragten SBS die Verhandlungen mit dem SEV einzustellen. Die Bündner Bergbahnen sind überzeugt, dass zeitgemässe Anstellungsbedingungen ein Qualitätsmerkmal sind. Sie werden deshalb weiterhin auf die Musterdokumente der Anstellungsbedingungen (Personalreglement, Arbeitsvertrag) von SBS setzen.



Bergstation Gotschna, © Davos Klosters Mountains

Teilweise Befreiung der Pistenfahrzeuge von der Mineralölsteuer

Im Februar 2012, anlässlich der Regionalverbandstagung entschieden sich die Regionen und SBS das Sachgeschäft «Befreiung der Pistenfahrzeuge von der Mineralölsteuer» erneut zu lancieren. Aufgrund der Erfahrungen des letzten Vorstosses, sollte neu nur noch die teilweise Befreiung angestrebt werden, nämlich für denjenigen Teil der Mineralölsteuer, welcher der Strassenfinanzierung dient. Ständerat Isidor Baumann und Nationalrat Dominique De Buman (Präsident SBS) reichten im Dezember 2012 sowohl im Ständerat wie auch

im Nationalrat die entsprechende Motion ein. Nun lag der Ball bei den Regionen ihre Bundesparlamentarier zu dokumentieren und zu informieren sowie SBS beim Lobbying zu unterstützen. Am 11. März 2013 überwies der Ständerat, gegen den Willen des Bundesrates, die Motion von Ständerat Isidor Baumann mit 21 zu 17 Stimmen. Nun liegt der Ball beim Nationalrat, welcher die Motion von Nationalrat De Buman voraussichtlich in der September-Session behandeln wird.



Blick Richtung Piz Forbesch, © Savognin Bergbahnen

3.2 Wirtschaftskammer Tirol – Fachgruppe Seilbahnen

Im verlängerten Geschäftsjahr 2012/13 fanden das 35. und 36. Symposium der Fachgruppe Seilbahnen der Wirtschaftskammer Tirol und von BBGR statt. Im Januar 2012 trafen sich die Vertreter der Tiroler und Bündner Bergbahnunternehmen in Lenzerheide und im Januar 2013 in der Skiwelt Wilder Kaiser Brixental bzw. Going. Sowohl die Lenzerheide Bergbahnen AG als auch das Team der Skiwelt zeigten hervorragende Gastgeberqualitäten. Die Teilnehmer der Symposien wurden wiederum von A bis Z verwöhnt. Die Fachgespräche widmeten sich im Jahr 2012 den Themen Sicherheitsüberwachung der Schweizer Seilbahnen, Mindeststandards für den Pistenrettungsdienst und

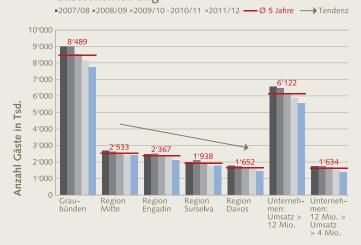
Unterstützung von Kleinskigebieten/Nachwuchsförderung. Im Jahr 2013 wünschte sich BBGR als Gast einen Erfahrungsaustausch zu den Themen Bundes- und Landesförderung für Seilbahnunternehmen, Kollektivvertrag für Bedienstete in Seilbahnunternehmen und zur Erfolgsgeschichte der österreichischen Sommerbahnen.

Traditionsgemäss wurden die Symposien mit einer Besichtigung der Skigebiete und dem sportlichen Wettkampf abgerundet. In Lenzerheide stiftete BBGR für den sportlichen Wettkampf einen Wanderpreis in Form eines Bergkristalles. Leider gelang es den Bündnern weder auf der Lenzerheide noch in der Skiwelt den Kristall zu gewinnen. Das 37. Symposium findet im Januar 2014 in Laax statt.



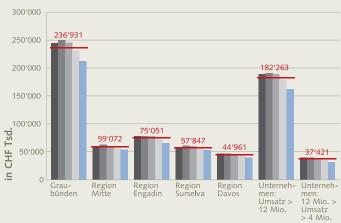
4. Facts & Figures

Gästeentwicklung



Entwicklung Verkehrsertrag Winter

■2007/08 ■2008/09 ■2009/10 ■2010/11 ■2011/12 — Ø 5 Jahre



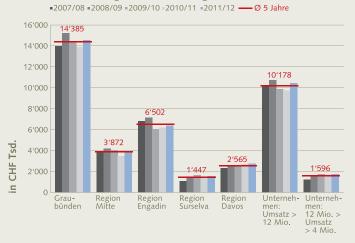
Bergbahnen Graubünden

Basis der statistischen Erhebungen bildet die Auswertung der Jahresrechnungen 2011/12 der Mitgliedsunternehmen. Die Auswertung vereint 98.9 % des Bündner Verkehrsertrages.

Die Anzahl Gäste ist seit dem Jahr 2008/09 rückläufig. Im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt nahmen die Gäste im Geschäftsjahr 2011/12 um 8.5% ab. Während die Regionen Mitte und Surselva das Vorjahresniveau halten konnten, verloren die Regionen Engadin/Südbünden und Davos gemeinsam rund 390'000 Ersteintritte. Die grossen Unternehmen (Umsatz > CHF 12 Mio.) mussten im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt einen geringeren Verlust (-9%) als die mittleren Unternehmen (CHF 12 Mio. > Umsatz > CHF 4 Mio.) mit minus 14.2% hinnehmen.

Der Winter 2011/12 wird als einer der schlechtesten Winter in die Bergbahngeschichte Graubündens eingehen. Der Verkehrsertrag der Wintersaison 2011/12 liegt 10.2 % unter dem 5-Jahres-Durchschnitt und 14.9 % unter dem Spitzenwinter des Jahres 2008/09. Im Gegensatz zur Anzahl Gäste haben beim Verkehrsertrag sämtliche Regionen Rückgänge zu verzeichnen: Region Mitte -5.6 %, Region Engadin/Südbünden -12 %, Region Surselva -3.4 % und Region Davos -10.7 %. Die mittleren Unternehmen verloren mit -8.9 % weniger als die grossen Unternehmen (-9.7 %).

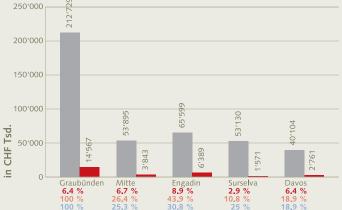
Entwicklung Verkehrsertrag Sommer



Der Sommer-Verkehrsertrag der Bündner Bergbahnen stieg im Geschäftsjahr 2011/12 gegenüber dem Vorjahr um 5 % und im Vergleich mit dem 5-Jahres-Durchschnitt um 1.2 %. Während die Regionen Engadin/Südbünden (+3.2 %), Surselva (+3.3 %) und Davos (+3.3 %) alle in etwa die gleiche Steigerung zu verzeichnen hatten, legte die Region Mitte um 10.4 % zu. Diese Zunahme ist in primär auf den Betrieb der Rothornbahn in Lenzerheide zurückzuführen, der im Vorjahr in Folge Erneuerungsinvestitionen eingestellt war. Die Steigerung des Verkehrsertrages im Sommer entspricht gerade einmal 3.7 % des Einnahmenverlustes im Winter und unterstreicht die Bedeutung des Wintergeschäfts für die Bergbahnunternehmen.

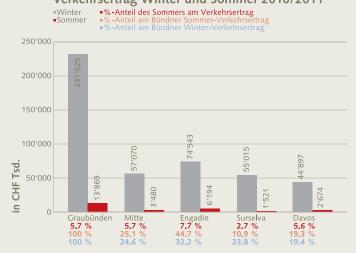
■%-Anteil des Sommers am Verkehrsertrag ■%-Anteil am Bündner Sommer-Verkehrsertrag ■Winter ■Sommer

Verkehrsertrag Winter und Sommer 2011/2012



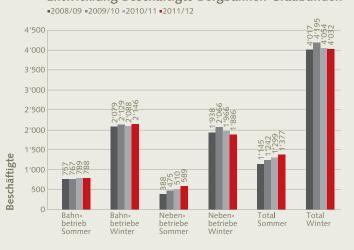
Der Verlauf des Geschäftsjahres 2011/12 hat auch bei der regionalen und saisonalen Verteilung der Verkehrserträge zu Verschiebungen geführt. Der Sommer hat ein wenig zugelegt,

Verkehrsertrag Winter und Sommer 2010/2011



während die Regionen Engadin/Südbünden und Davos im Vergleich zu den anderen Bündner Regionen grundsätzlich an Terrain einbüssten.

Entwicklung Beschäftigte Bergbahnen Graubünden



Die Bündner Bergbahnen haben in den letzten 4 Jahren im Durchschnitt 4'075 Mitarbeiter im Winter und 1'266 Mitarbeiter im Sommer beschäftigt. Im Winter sind im Bereich Bahn rund 3-mal mehr Mitarbeiter beschäftigt als im Sommer. Bei den Nebenbetrieben ist dieses Verhältnis mit 1 zu 4 noch markanter. Der Unterschied zwischen Bahn- und Nebenbetrieben ist insbesondere auf die Revisionen bei den Bahnanlagen im Sommerhalbjahr zurückzuführen.

Aufwandsanteile der Bergbahnen in Graubünden 2011/12

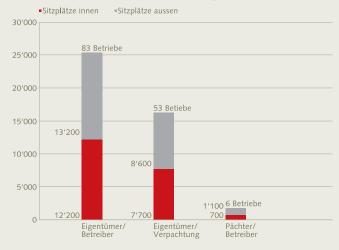


Die prozentuale Aufteilung der Aufwendungen zeigt die Bedeutung des Personal- und Sachaufwands. Beim Sachaufwand schlagen insbesondere die Energie- (Strom, Diesel) und Unterhaltskosten des Anlagen- und Maschinenparks zu Buche. Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil des Personalaufwands um 1 % abgenommen. Die rückläufige Entwicklung der Beschäftigten und der geringere Personalaufwand sind klare Anzeichen der rückläufigen Erträge und Ersteintritte.

Finanz-Eckwerte Graubünden Fertrag "Aufwand "EBITDA "Cash Flow Investitionen 450'0000 450'000 450'000 450'000 450'000 450'000 450'000 450'0000 450'000 450'000 450'000 450'000 450'000 450'000 450'00000 450'00000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'0000 450'00000 450'00000 450'00000 450'00000 450'00000 450'00000 450'00000 450'00000 450'00000 450'00000 450'00000 450'000000 450'

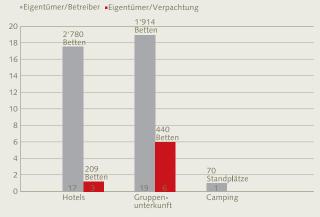
Die Bündner Bergbahnen investierten im Geschäftsjahr 2011/12 insgesamt CHF 105.3 Mio. Die Investitionen lagen damit deutlich unter dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre von CHF 148.3 Mio. (-29 %). Erstmals seit dem Geschäftsjahr 2007/08 übertrafen die Investitionen den Cash Flow nur noch knapp. Das aggregierte Fremdkapital der Bündner Bergbahnen ging im Vergleich zum Vorjahr um 1.3 % zurück und beläuft sich nun auf CHF 619.8 Mio. Dem Fremdkapital steht ein Eigenkapital von CHF 305.8 Mio. gegenüber.

Gastronomie der Bündner Bergbahnen



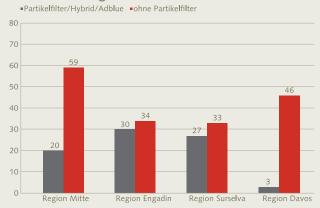
Die Bündner Bergbahnen besitzen insgesamt 136 Gastronomiebetriebe. Hiervon betreiben sie 83 Betriebe mit 12'200 Innen-Sitzplätzen und 13'200 Aussen-Sitzplätzen selber. 53 Betriebe haben sie verpachtet und 6 Betriebe gepachtet.

Beherbergung der Bündner Bergbahnen



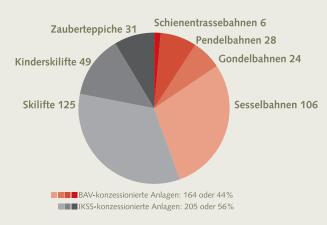
Die Bündner Bergbahnen besitzen insgesamt 20 Hotels mit insgesamt 2'989 Betten (6.4% des Bündner Hotelbettenangebots), 25 Gruppenunterkünfte mit 2'354 Betten und einen Campingplatz mit 70 Standplätzen. 2'780 Hotelbetten und 1'914 Betten in Gruppenunterkünften bewirtschaften die Bergbahnunternehmen selber, während 209 Hotelbetten und 440 Betten in Gruppenunterkünften verpachtet sind.

Pistenfahrzeuge in Graubünden – Total 252



Die Bündner Bergbahnen setzen zurzeit insgesamt 252 Pistenmaschinen für die Präparation der rund 1'950 km Pisten ein. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Pistenmaschinen um 7 gesunken. Zugenommen hat allerdings ein weiteres Mal die Anzahl Pistenmaschinen, die mit einem Hybridantrieb, einem Partikelfilter oder mit Adblue betrieben wird (+7%). Waren es im Geschäftsjahr 2010/11 noch knapp 18 % der Pistenmaschinen, die mit umweltfreundlichen Technologien ausgestatten waren, so sind es heute bereits 32 %. In Hinblick auf die Einführung der Euro 6 Norm auf den 1. Januar 2015, ist davon auszugehen, dass eine weitere Zunahme der neuen und umweltfreundlicheren Motorentechnologien stattfinden wird.

Anlagetypen Bergbahnen Graubünden

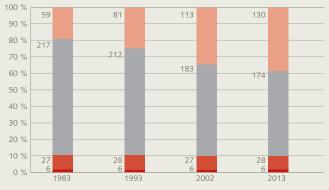


164 oder 44 % der insgesamt 369 Anlagen der Bündner Bergbahnen sind durch den Bund konzessioniert und unterstehen der Aufsicht des Bundesamtes für Verkehr. Die restlichen 205 Anlagen (56%) sind kantonal konzessioniert und unterstehen der Aufsicht des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation bzw. den Richtlinien des interkantonalen Konkordates über die nicht eidgenössisch konzessionierten Seilbahnen und Skilifte.

Entwicklung der Anlagetypen 1983-2013



Umlaufbahnen (Gondel- und Sesselbahnen)



Während es bei den Schienentrassebahnen und den Pendelbahnen in den letzten 30 Jahren kaum Veränderungen gab, hat die Anzahl der Skilifte abgenommen (-20%) und die Anzahl Umlaufbahnen (Gondel- und Sesselbahnen) deutlich zugenommen (+220 %). Insgesamt hat sich die Anzahl Anlagen von 309 im Jahr 1983 auf 338 im Jahr 2013 erhöht. Die Anzahl Anlagen der Jahre 2002 und 2013 umfasst keine Kinderskilifte und Zauberteppiche. Inwiefern dies für die Jahre 1983 und 1993 zutrifft konnte nicht eruiert werden.

5. Dank

Vorstand und Geschäftsführung von BBGR danken allen Behördenmitgliedern, den Akteuren der anderen Wirtschaftsverbände sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinden und der kantonalen Verwaltung, welche sich für den Bündner Tourismus einsetzen und dessen Anliegen ernst nehmen.

Ein spezieller Dank gebührt im Berichtsjahr 2012/13 den Bündner Bundesparlamentariern für das offene Ohr und das Verständnis gegenüber den Anliegen und Herausforderungen unserer Branche, sämtlichen Partnern des Projekts «wettergraubuenden.ch» für die gute Zusammenarbeit sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bergbahnunternehmen, ohne deren tägliches Engagement ein reibungsloser Betrieb und eine ungetrübte Freude unserer Gäste am Berg undenkbar wäre.

«Wenn Du etwas so machst wie seit 10 Jahren, dann sind die Chancen gross, dass Du es falsch machst» (Charles Veltering)

In einer Zeit in der dem Bündner Tourismus und der Bergbahnbranche ein rauer Wind entgegenbläst, sollten wir uns diese Worte einmal mehr zu Herzen nehmen und uns und unsere Leistungen hinterfragen. Zeigen wir als Branche Offenheit für Veränderungen und neue Wege. Scheuen wir aber nicht, auch andere Institutionen und Organisationen auf Optimierungspotenzial aufmerksam zu machen, denn nur wenn alle touristischen Leistungsträger sowie Bund, Kanton und Gemeinden ihren Teil dazu beitragen, wird es gelingen das Schiff «Bündner Tourismuswirtschaft» » wieder auf Kurs zu bringen.

In diesem Sinne wünschen wir unseren Mitgliedern, allen touristischen Leistungsträgern, den Behörden und der Verwaltung viele Fragen und die passenden Erkenntnisse im täglichen Arbeitsprozess. Die Zukunft fordert uns. Fordern wir uns aber auch selber.



Heinzenberg, © Bergbahnen Graubünden

6. Jahresrechnung

Bilanz per 31.5.2013

A 1				
Λ	7	111	111	an
A	Nι	. D	V١	

Flüssige Mittel/Bankguthaben CHF 522 630.37
Forderungen CHF 13 096.92
Delkredere CHF -550.00
Transitorische Aktiven CHF 176 079.95
Total Aktiven CHF 711 257.24

Passiven

KreditorenCHF 299 396.05Transitorische PassivenCHF 198 224.80RückstellungenCHF 151 000.00KapitalCHF 62 636.39Total PassivenCHF 711 257.24

Erfolgsrechnung 2012/2013 (17 Monate)

Ertrag		Budgetiert
Mitgliederbeiträge	CHF 413 804.00	CHF 420 000.00
Verkauf GRCard	CHF 4 106.55	CHF 15 000.00
Patrouilleur-/Sprengkurse	CHF 18 362.95	CHF 0.00
Sonstige Erträge	CHF 591.40	CHF 400.00
Neutraler Aufwand/	CHF 34 076.65	CHF 4 000.00
Ertrag/Steuern		
Total Ertrag	CHF 470 941.55	CHF 439 400.00
Aufwand		
Aus- und Weiterbildungskurse	CHF 19 018.30	CHF 0.00
Verwaltungsaufwand	CHF 274 072.45	CHF 220 300.00
PR/Marketing/Kommunikation	CHF 151 876.00	CHF 173 000.00
Projekte	CHF 86 103.60	CHF 52 000.00
Total Aufwand	CHF 531 070.35	CHF 445 300.00
Reinverlust	CHF -60 208.45	CHF -5 900.00

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2012/13

Die Jahresrechnung 2012/13 umfasst 17 Monate (1. Januar 2012 bis 31. Mai 2013) und basiert auf der Statutenänderung anlässlich der Generalversammlung vom 8. Juni 2012.

Bilanz

Transitorische Aktiven:

ausstehende Schlussabrechnung mit Bund und Kanton des Projekts «wetter-graubuenden.ch» (CHF 163'000), interne Aufwendungen SnowPass-Abrechnung 2012/13 (CHF 10'000) und Mitgliederbeitrag ITG 2013/14 (CHF 3'000)

Kreditoren:

Schlussrechnung TV-Spot Luag mit Gian & Giachen (CHF 202'000); Rechnungen «wettergraubuenden.ch» (CHF 30'000) sowie offene Entschädigungen Vorstand und Geschäftsführung (CHF 65'000)

Transitorische Passiven:

ausstehende Rechnungen «wetter-graubünden.ch» (CHF 28'000), Studie «Herausforderungen Klimawandel» (CHF 20'000), Rechtsgutachten Vollzugshilfe (CHF 3'000) und GORILLA (CHF 45'000) sowie Abrechnung BSV-SnowPass 2012/13 (CHF 74'000)

Rückstellungen:

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden insgesamt Rückstellungen von CHF 160'000 zugunsten von PR, Marketing, Kommunikation und Projekten aufgelöst.

Kapital:

Das Kapital verringerte sich aufgrund des ausgewiesenen Verlustes um rund CHF 60'000 auf CHF 62'636.39.

Erfolgsrechnung - Ertrag

Verkauf GRCard:

Die deutliche Verbesserung der Stabilität der neuen graubünden-CARD hat Rückgänge im Verkauf zur Folge.

Patrouilleur-/Sprengkurse:

Umstellung auf Bruttoverbuchung, vgl. Aufwand Aus- und Weiterbildungskurse

Erfolgsrechnung - Aufwand

Verwaltungsaufwand:

17-monatiges Geschäftsjahr, Rechtsgutachten Vollzugshilfe

PR/Marketing/Kommunikation:

Politische Engagements (Zweitwohnungsinitiative, TAG, GR 2022, Landtagung Grosser Rat, Treffen NR/SR), eineinhalb Mitgliederbeiträge GRF/Marke GR, GORILLA, Unterstützung Kommunikation; Auflösung von Rückstellungen (CHF 110'000)

Projekte:

Schule im Schnee, KV-Projekttage, MwSt.-Pendenzen, Fiutscher, Studie «Herausforderung Klimawandel», OCC-Lösung SnowPass, «wettergraubuenden.ch»; Auflösung von Rückstellungen (CHF 50'000)

Das Geschäftsjahr 2012/13 hätte vor Berücksichtigung der in der Vergangenheit getätigten Rückstellungen mit einem Verlust von rund CHF 220'000 abgeschlossen. Dies entspricht in etwa 50 % der Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen. Mit anderen Worten: das um fünf Monate verlängerte Geschäftsjahr wurde aus den Reserven bestritten ohne die Mitglieder mit einer Beitragserhöhung zu belasten.

7. Revisorenbericht



Branchenorganisation

Bergbahnen Graubünden Postfach 17 CH-7083 Lantsch/Lenz Tel.+41 (0)81 936 61 81 Fax+41 (0)81 936 61 82 info@bergbahnen-graubuenden.ch www.bbgr.ch

Zuhanden der Generalversammlung von Bergbahnen Graubünden vom 28. November 2013

Revisorenbericht

Sehr geehrter Herr Präsident Sehr geehrte Damen und Herren

Dem uns erteilten Auftrag nachkommend, haben wir die Jahresrechnung 2012/13 (17 Monate) von Bergbahnen Graubünden geprüft und dabei festgestellt, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist. Unstimmigkeiten haben wir keine festgestellt.

Die Erfolgsrechnung weist einen Aufwandüberschuss von CHF 60'208.45 auf, die Bilanz schliesst beidseitig mit CHF 711'257.24.

Die Belege stimmen mit den von uns stichprobenweise überprüften Buchungen überein.

Wir beantragen Ihnen, die Jahresrechnung 2012/13 von Bergbahnen Graubünden zu genehmigen und dem Vorstand sowie der Geschäftsstelle, unter Verdankung der geleisteten Arbeit, Décharge zu erteilen.

Lantsch/Lenz, 15. August 2013

Markus Moser Corvatsch AG Peter Mauerhofer

MWSt.Nr. 530 951 GKB (BLZ 774), Konto 323.002.300 IBAN CH46 0077 4010 3230 0230 0

8. Mitglieder und Organe

				Schiene	n'ahn	70. 73	idelbahr	selbahn selbahn	73		en Ar Ristenta	1eng
O.4. Mikeliadas		Stim	ren	ne'	Cogh.	"Ipgh	'slball	selbahn Skili	, <u>x</u> ©	rania	~ 50	Wir
8.1 Mitglieder		, kittl		Chiese	2019	26 CO2	100	الناريخ	110	Ser of	isteri aisteri	
Unternehmung	Ort	کہ		2.11.	Q ·	0	2,	ک,	4.	7-	<u> </u>	
Region Mitte	Cl									_		
Bergbahnen Chur- Dreibündenstein AG	Chur	3			1	1	12	1 7	1 7	5 28	3	
Lenzerheide Bergbahnen AG Skilift Dieschen AG	Lenzerheide	46			'	- 1	12	1	/	1	20	
Skillit Crestas AG	Lenzerheide Lenzerheide	1						1		1	1	
Bergbahnen Tschiertschen AG	Tschiertschen	3					2	2	2	6	3	
Pradaschier AG	Churwalden	3					1	1		2	2	
Skilift Fastatsch AG	Valbella	1					'	1		1		
Arosa Bergbahnen AG	Arosa	31			3	2	5	4	4	18	12	
Sportbahnen Hochwang AG	St. Peter	2			5	_	1	1	1	3	3	
Bivio Sportanlagen AG	Bivio	2					· ·	3	1	4	2	
Savognin Bergbahnen AG	Savognin	13				1	2	6	3	12	9	
SBA Sportbahnen Bergün AG	Bergün	3					2	3	1	6	4	
Avers Skibetriebs AG	Avers-Cresta	1						2	1	3	1	
Bergbahnen Splügen Tambo AG	Splügen	5				2	2	1	2	7	5	
Ente Turistico Regionale del Moesano	San Bernardino	1						1	1	2	1	
Sesselbahn und Skilifte Feldis AG	Feldis	1					1		2	3	2	
Skilift Obermutten AG	Mutten	1						1		1	1	
Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis AG	Rhäzüns	1			1					1		
Heinzenberg Skilifte und Sesselbahn AG	Sarn	2					1	1	2	4	2	
Skilifte Tschappina-Lüsch-Urmein AG	Tschappina	3						4	4	8	3	
Bergbahnen Grüsch-Danusa AG	Grüsch	5				2	1	3	4	10	4	
Aelplibahn Malans Genossenschaft	Malans	1			1					1		
Seilbahn Fanas – Eggli	Fanas	1				1				1		
Region Engadin/Südbünden												
Engadin St. Moritz Mountains AG	St. Moritz	64		3	3	1	12	2	3	24	21	
Sessel- und Skilift Alp Languard AG	Pontresina	2					1	1	5	7	1	
Skilift Müsella AG	La Punt	1						1		1	1	
Skilift Survih AG	Samedan	1						1	2	3	1	
Corvatsch AG	Silvaplana	22			3		4	7	1	15	12	
AG Luftseilbahn Corviglia-Piz Nair	St. Moritz	5			1		1			2	3	
Sessel- und Skilifte Zuoz AG	Zuoz	4					2	3		5	3	
Bergbahnen Samnaun AG	Samnaun	28			2		8	4	2	16	11	
Pendicularas Motta Naluns Scuol Ftan Sent SA	Scuol	20				1	5	5	3	14	9	
Sportanlagen AG Val Müstair	Tschierv	1						3	1	4	2	
Region Surselva												
Bergbahnen Brigels/Waltensburg/Andiast AG	Breil/Brigels	8					4	2	1	7	8	
Bergbahnen Disentis AG	Disentis/Mustér				1		3	3	2	9	6	
Weisse Arena Bergbahnen AG	Laax	62			4	7	10	3	5	29	21	
Bergbahnen Obersaxen AG	Obersaxen	10					4	2	3	9	7	
Sedrun Bergbahnen AG	Rueras	9					4	5	1	10	6	
Bergbahnen Piz Mundaun AG	Surcuolm	9					4	4	2	10	6	
Sportbahnen Vals AG	Vals	3				1		3	1	5	4	
Arena Schneesportschule Brigels	Breil/Brigels	1						1	3	4	1	
Genossenschaft Skilift Tenna	Tenna	1						1		1	1	
Region Davos												
Davos Klosters Bergbahnen AG	Davos Dorf	68		2	6	2	11	10		31	32	
Sportbahnen Pischa AG	Davos Dorf	3			1	_		4		5	3	
Schweizer Schneesportschule Davos	Davos Dorf	1						2	8	10	1	
Bergbahnen Rinerhorn AG	Davos-Glaris	6				1		6	J	7	5	
Sportbahnen Davos-Schatzalp AG	Davos Platz	2		1			1	1	1	4	2	
Swiss Ski- & Snowboard School, Skilift Heid	Klosters	1						1		1	1	
Klosters-Madrisa Bergbahnen AG	Klosters-Dorf	7				1	1	6		8	5	
TOTAL 49 Mitglieder		477		6	28	24	106	125	80	369	252	

8.2 Verbandsorgane

	rs		

VOIStaila			
Silvio Schmid	Präsident	Sedrun	Kommunikation
Markus Meili	Vizepräsident	Celerina	Tarife und Produkte, Vizepräsident SBS
Andrea Camastral	Mitglied	Splügen	Ausbildung und Betreuung BSV
Markus Good	Mitglied	Davos	Technik
Philipp Holenstein	Mitglied	Arosa	Marketing
Martin Hug	Mitglied	Laax/Flims	Politik und Wirtschaft
Revisoren			
Peter Mauerhofer	Savognin Berg	bahnen AG	Tamins
	(Austritt per 28	3.02.2013)	
Markus Moser	Corvatsch AG		Silvaplana

Geschäftsstelle

Marcus Gschwend	toureco gmbh	Lantsch/Lenz

8.3 Aus- und Weiterbildungsgremien

Regionaler Wiederholungskurs für Patrouilleure

Romano Pajarola Kursleiter **Davos Dorf** Walter Tschanz Kursleiter Stellvertreter Arosa Klassenlehrer Markus Bissig Isenthal Gaby Bissig Klassenlehrerin Isenthal Paul Brunner Klassenlehrer S-chanf Klassenlehrerin Denise Dübi Meiringen Walter Eggenberger Klassenlehrer Lenzerheide Romano Meier Klassenlehrer Vaz/Obervaz Urs Nussbaumer Klassenlehrer Wettswil Alberto Rogantini Klassenlehrer Bever

Ergänzende Ausbildung für Sprengberechtigte

Vali Meier Kursleiter Stels

Branchenkunde für kaufmännische Auszubildende

Lehrmeister, Referent Davos Klosters Bergbahnen AG Yves Bugmann Andrea Camastral Lehrmeister, Referent, Prüfungsexperte Bergbahnen Splügen-Tambo AG Marcus Gschwend Koordinator, Referent Bergbahnen Graubünden Markus Good Referent Davos Klosters Bergbahnen AG Philipp Holenstein Lehrmeister, Referent Arosa Bergbahnen AG Hansjürg Lehmann Lehrmeister Bergbahnen Disentis AG Peter Mauerhofer Lehrmeister Savognin Bergbahnen AG Silvio Schmid Lehrmeister, Referent Sedrun Bergbahnen AG Flurin Tuor Lehrmeister, Referent Weisse Arena Gruppe

8.4

Neuausrichtung KV-Projekttage

Andrea Camastral Lehrmeister, Prüfungsexperte Lehrlingsausbildner Rolf Bissig Lehrmeister Rudolf Büchi Yves Bugmann Lehrmeister Marcus Gschwend Geschäftsführer Philipp Holenstein Lehrmeister Hansjürg Lehmann Lehrmeister Peter Mauerhofer Lehrmeister Flurin Tuor Lehrmeister

Evaluation der orts- und branchenüblichen Entlöhnung

Andrea Camastral Direktor

Michael Baumann Mandatsleiter, Mitarbeiterwesen

Yves Bugmann CFO

Marcel Gross Abteilungsleiter-Stv.

Marcus Gschwend Geschäftsführer

Roger Schmutz Leiter Controlling/HR/QM Flurin Tuor Personalverantwortlicher

Martin Weilenmann VR-Präsident

Temporäre Arbeitsgruppen

Bergbahnen Splügen-Tambo AG

Sedrun Bergbahnen AG Bergbahnen Disentis AG

Davos Klosters Bergbahnen AG Bergbahnen Graubünden

Arosa Bergbahnen AG Bergbahnen Disentis AG Savognin Bergbahnen AG Weisse Arena Gruppe

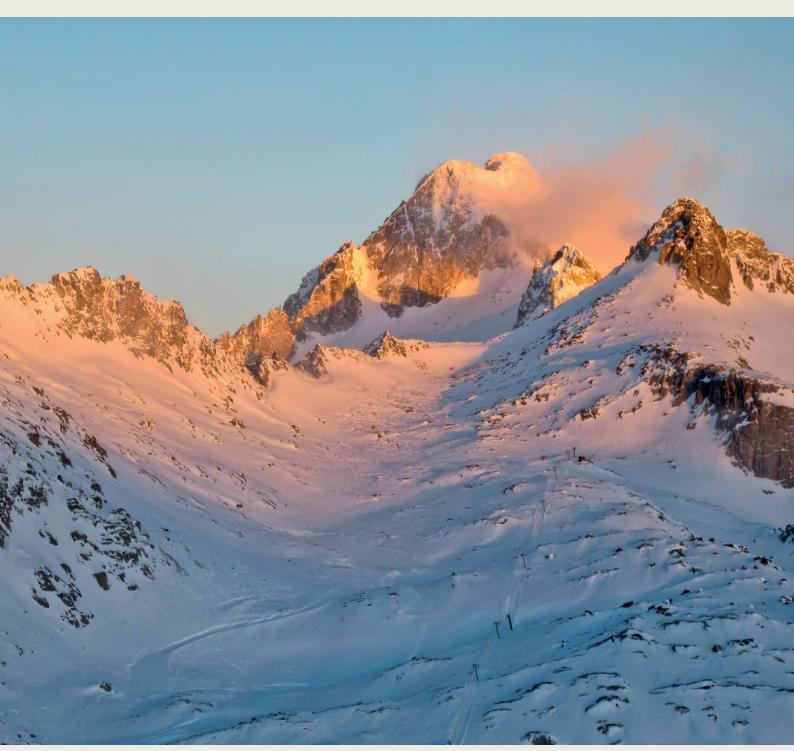
Bergbahnen Splügen-Tambo AG Support Engadin St. Moritz AG Davos Klosters Bergbahnen AG

Kantonales Amt für Industrie, Gewerbe und

Arbeit, Abteilung Arbeitsbedingungen

Bergbahnen Graubünden Arosa Bergbahnen AG Weisse Arena Gruppe

Bergbahnen Tschiertschen AG



Skigebiet Disentis, © Bergbahnen Graubünden



www.bbgr.ch